

Der
Landbote

BERUFSWAHL UND BILDUNG



Elternbeistand

Die Unterstützung der Eltern ist für die Jugendlichen wichtig. **Seite 3**



schnuppy.ch

Das Portal vereinfacht die Suche nach einer Schnupperlehre. **Seiten 8 / 9**



Lehrling aus Leidenschaft

Zwei Lernende erzählen aus ihrem Berufsalltag. **Seiten 15 / 17**



Lehrstellenverzeichnis

Hast du noch keine Lehrstelle? Hier wirst du vielleicht fündig! **Seiten 16 / 18**



profil

100% Zukunft

Optimale Berufs- vorbereitung bei Profil.

**Bei Interesse
rufen Sie uns an!**

Informationen zu den Angeboten
der Schule Profil. finden
Sie auch auf unserer Website:

profil-winterthur.ch

Tel. 052 267 41 50



Eltern können mit ihrer Unterstützung die Chancen bei der Lehrstellensuche wesentlich verbessern und sollten dabei die Angebote der Berufsberatungen nutzen.

Elternbeistand bei Lehrstellensuche

Die Unterstützung durch die Eltern ist für Jugendliche bei der Lehrstellensuche sehr wichtig. Wie sollen Eltern reagieren, wenn sich die Absagen häufen und der Mut schwindet?

Der Weg zur Lehrstelle umfasst verschiedene Etappen: Wunschberuf aussuchen, Bewerbungen schreiben, Vorstellungsgespräche führen und mit Absagen umgehen. Offene Lehrstellen finden Jugendliche oft beim Lehrstellennachweis (vgl. «Links» am Ende des Texts). Beim Bewerbungsschreiben ist es wichtig, dass die Bewerbungsunterlagen korrekt sind. Auf das Vorstellungsgespräch sollen sich Jugendliche vorbereiten, denn sie verbessern damit ihre Chancen auf eine Lehrstellenzusage entscheidend. Schliesslich müssen Jugendliche und ihre Eltern mit Absagen rechnen und sich überlegen, wie sie sinnvoll damit umgehen können.

Vielseitige Gründe

Für den fehlenden Erfolg bei der Lehrstellensuche kann es verschiedene Gründe geben. Es kann sein, dass sich für einen Beruf viele andere Jugendliche bewerben und deshalb die Konkurrenz sehr gross ist. Dies ist vor allem bei beliebten Berufen der Fall. Es ist aber auch gut möglich, dass es in einem Beruf nur wenige Lehrstellen gibt. Manchmal erfüllt eine Jugendliche, ein Jugendlicher

die Anforderungen des Berufs auch zu wenig gut oder weiss nicht genau, wie man offene Lehrstellen findet. Oder die Bewerbungsunterlagen weisen Mängel auf. Ein weiterer Grund für eine Absage könnte beim Vorstellungsgespräch zu suchen sein.

Unterstützung durch die Eltern

Gerade bei solchen schwierigen Situationen wie häufigen Absagen bei der Lehrstellensuche benötigen Jugendliche die Unterstützung der Eltern und Fachpersonen aus der Berufsberatung oder der Schule. Absagen führen schnell zu negativen Gefühlen und demotivieren Jugendliche, weiter aktiv zu bleiben. Deshalb ist es wichtig, dass die Eltern emotionale Unterstützung geben, indem sie ermuntern, loben, auf Möglichkeiten hinweisen oder bei Absagen trösten. Da es verschiedene Gründe für fehlenden Erfolg gibt, ist es wichtig, nach den möglichen Gründen zu suchen. Je nach Grund können die Eltern gezielte Unterstützung bieten. Konkret kann diese so aussehen, dass sie mit ihren Kindern im Internet offene Lehrstellen suchen oder verwandte und bekannte Personen

um Mithilfe bitten. Sie können zudem die Bewerbungen kontrollieren und korrigieren. Kommt es nach Vorstellungsgesprächen zu Absagen, können die Eltern mit den Jugendlichen üben, Vorstellungsgespräche zu führen. Bei der Prüfung der Anforderungen und der Suche nach alternativen Berufen können Eltern unterstützen, indem sie zusammen mit den Jugendlichen die Anforderungen eines Berufes oder alternative Berufe recherchieren und besprechen. Egal, warum es letztlich bei der Lehrstellensuche hapert: Eltern können mit ihrer Unterstützung die Chancen bei der Lehrstellensuche wesentlich verbessern und sollten dabei auch das vielfältige Angebot der Berufsberatungen nutzen (Einzelberatungen, Kurzberatungen vor Ort, Lehrstelleninformationen der Websites usw.).

Daniel Jungo

Links

Lehrstellennachweis:
berufsberatung.ch/lena, yousty.ch

Berufsanforderungen:
anforderungsprofile.ch

Alternative Berufe:
berufsberatung.ch/berufssuche

Acht Tipps für die Elternunterstützung bei der Lehrstellensuche

1. Jugendliche bei Absagen dazu ermutigen dranzubleiben.
2. Sich über die Lehrstellensuche informieren (z. B. auf berufsberatung.ch, Website der Berufsberatungsstelle oder in Elternheften wie «Elternratgeber Berufswahl» oder «Berufswahl als Familienprojekt»).
3. Bei der Suche nach offenen Lehrstellen helfen.
4. Bewerbungsunterlagen kontrollieren.
5. Vorstellungsgespräche üben.
6. Berufsanforderungen überprüfen.
7. Bei Bedarf Alternativen (verwandte Berufe oder Ausbildungswege) in Betracht ziehen.
8. Bei Bedarf Fachpersonen wie Lehrpersonen oder Berufsberatungspersonen kontaktieren.

Wir bringen Gebäude zum Leben!

Bist du dabei?

suissetec

Trinkwasser

Solarenergie

Blitzschutz

Prima Klima

Wellnessoase

Wärmepumpe

**WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER**

Freie Lehrstellen auf

TOPLEHRSTELLEN.CH

Jobs mit Zukunft

Eine gute Ausbildung ist die Grundlage für jede Zukunft. Genau so ist ein Haus mit guten Installationen die Grundlage für ein schönes Leben. Dafür braucht es Gebäudetechniker/-innen. Sie sorgen dafür, dass das Gebäude mit fliessendem Wasser, einer Heizung, Lüftung und vielen weiteren Installationen nachhaltig versorgt ist. Seit diesem Jahr geniessen die Lernenden der Gebäudetechnikberufe eine revidierte Ausbildung.

Stephan Rütli, Leiter der beruflichen Grundbildung bei suissetec, erklärt, wie die Ausbildung nun aussieht.

Stephan Rütli, wie hat sich die Ausbildung der Gebäudetechniker verändert?

Die Ausbildungen der Berufe Sanitärinstallateur/-in EFZ, Heizungsinstallateur/-in EFZ und Spengler/-in EFZ wurden auf den Lehrstart 2020 revidiert. Dadurch werden Handlungskompetenzen im Berufsalltag vertieft angeschaut und die Lehrthemen erweitert. Die Lehrzeit verlängert sich so von drei auf vier Jahre.

Wo liegt der Fokus der Ausbildungen?

In der Revision haben wir besonderen Wert auf die Ausbildungskultur gelegt. Es ist wichtig, das Potential der Auszubildenden zu wecken und ihre Motivation zu fördern. Nur so erbringen sie ihre volle Leistung. In der schulischen Ausbildung liegt der Fokus bei den Berufslehren auf den Handlungskompetenzen, nicht mehr auf fächerorientierter Wissensvermittlung. Das heisst, die Lernenden müssen Arbeitsprozesse verstehen und das dafür notwendige Wissen anwenden können.

Wie wurde diese Revision umgesetzt?

Für die erneuerte Ausbildung hat suissetec neues Unterrichtsmaterial erarbeitet, welches nun in der Berufsschule, im Betrieb und in den überbetrieblichen Kursen angewendet wird. Dabei erhalten die

Auszubildenden bereits zu Beginn der Ausbildung alle Unterlagen für die gesamte Lehrzeit. Anschliessend hat suissetec Ausbildungen für die Sektionen des Gebäudetechnikverbands angeboten, welche die Informationen an die Berufsbildner weitergegeben haben. Nun werden sie in den Betrieben, Berufsschulen und überbetrieblichen Kursen umgesetzt.

Welche Bedeutung haben die Berufe der Gebäudetechnikbranche in der heutigen Zeit?

Die Berufe der Gebäudetechnikbranche sind alles Berufe mit Zukunft. Sie gehen mit dem Wandel der Zeit und passen sich Neuerungen an. So zum Beispiel der Digitalisierung, was man am Beispiel von automatisierten Maschinen bestens sieht. Zudem werden diese Berufsbilder immer benötigt, solange wir in Gebäuden leben. Die Wichtigkeit der Berufe zeigt sich vor allem auch im Engagement von suissetec im Klimaschutz.

Einem Gebäudetechniker/-in stehen alle Karrierechancen und die Möglichkeit zur Selbstständigkeit offen.

suissetec Nordostschweiz
www.suissetec-nordostschweiz.ch
info@suissetec-nordostschweiz.ch



Bligg

Musiker und Sanitärinstallateur

Marco Bliggendorfer alias Bligg stammt aus einer Handwerkerfamilie. Er selbst hat eine Lehre als Sanitärinstallateur absolviert und mehrere Jahre auf dem Beruf gearbeitet, bevor ihm der Durchbruch als Musiker gelungen ist. «Am Schwarzen Brett meiner Schule war eine Lehrstelle zum Sanitärinstallateur ausgeschrieben. Das klang sehr interessant. Ich mochte Geometrie und auch mit den Händen war ich geschickt.» Also hat er eine Ausbildung zum Sanitärinstallateur angetreten und abgeschlossen. «Am Anfang war es ziemlich 'rough', erinnert sich der heute 44-Jährige. Er musste sich an Werkstatt und Baustelle «anklimatisieren». Unter der Obhut des Monteurs, der ihn ausbildete, fasste er Mut. An ihn denkt er noch heute gern zurück: «Er hat mir enorm viel beigebracht. Zudem war ich schon immer einer, der zu Ende bringt, was er einmal angefangen hat.»

Mehr zur Geschichte von Bligg und seinen Wurzeln verrät der emotionale Clip des neuen suissetec Botschafters: [suissetec.ch/botschafter](https://www.suissetec.ch/botschafter)

Handwerkliches Geschick sowie Talent an technischem und gestalterischem Zeichnen sind einige Voraussetzungen als zukünftige Gebäudetechniker.

Bilder: suissetec

Optimale Berufsvorbereitung bei Profil.

Profil. Berufsvorbereitung Winterthur – so heisst seit dem Schuljahr 2014/2015 das 10. Schuljahr in Winterthur.

Profil. unterstützt jedes Jahr 320 Jugendliche bei der Berufswahl und bereitet sie schulisch und fachlich optimal auf die Arbeitswelt vor.

Profil. ging aus den drei Berufsvorbereitungsschulen Berufswahlschule BWS, Werkjahrschule WJS und Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule HFS (10. Schuljahr der Stadt Winterthur) hervor. Rund 45 Lehrpersonen und spezialisierten Fachkräfte mit praktischer Erfahrung in den verschiedensten Berufsfeldern sind heute an den zwei Schulstandorten in der Grüze und in Wülflingen tätig. Mit viel Engagement fördern sie die Kompetenzen, die Selbsteinschätzung und das Selbstvertrauen der angehenden Berufsleute. Der Erfolgsausweis lässt sich sehen: Jedes Jahr beenden mehr als 95 Prozent der Jugendlichen das Berufsvorbereitungsjahr Winterthur mit einer Anschlusslösung. Meist ist es eine Berufslehre EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) oder aber eine berufliche Attestausbildung EBA (Eidgenössisches Berufsattest). Das Rektorat äussert sich wie folgt: «Unser Ziel ist es, dass die Jugendlichen ihre Defizite und schulischen Schwachpunkte ausgleichen können. Gemeinsam füllen wir den Traumjob-Würfel mit Wissen und Know-how. Damit sie optimal vorbereitet und mit viel Zuversicht ins Berufsleben starten können.»

Verschiedene Profile

Dabei Profil. ist nicht gleich Profil. Die Schule bietet je nach Bedürfnis verschiedene Profile an.



Berufsfeld plus+

Dieses Profil ist für alle jene, die schon wissen, welches Berufsfeld sie interessiert. Sie erfahren mehr darüber und sammeln erste praktische Erfahrungen. Wie bei allen anderen Angeboten erhalten sie ein individuelles Bewerbungscoaching und intensive Unterstützung bei der Lehrstellensuche.



Arbeitswelt plus+

Wer noch nicht weiss, welchen Beruf er oder sie erlernen möchte, wählt dieses Profil. Hier erhalten die Jugendlichen Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsgebiete der Arbeitswelt. In betriebsähnlichem Umfeld machen sie praktische Erfahrungen und vertiefen und erweitern ihr schulisches Wissen inkl. individuelles Bewerbungscoaching.



Praktikum plus+

Für 15- bis 17-Jährige, die bereits einen Praktikumsplatz gefunden haben, ist dieses Profil gedacht, damit sie den Anschluss an die Schule nicht verpassen. Nebst dem Praktikum können sie an einem Tag pro Woche Schulkenntnisse erweitern und neues Wissen erwerben. Auch hier gehört das individuelle Bewerbungscoaching dazu.



Schule plus+

Für jene, die noch nicht wissen, welchen Beruf sie ergreifen möchten und den Schwerpunkt nochmals auf den Ausbau des schulischen Wissen legen wollen, gibt es dieses Profil. Gleichzeitig setzen sie sich intensiv mit der Berufswahl auseinander, besuchen Betriebe und Infoveranstaltungen und werden im Berufswahl- und Bewerbungsprozess optimal unterstützt.



Integration plus+

Für 15- bis 21-Jährige, die erst seit kurzem in der Schweiz leben, passt dieses Profil am besten. Sie lernen besser Deutsch, damit sie hier eine Berufslehre absolvieren können oder eine andere passende Anschlusslösung finden. Natürlich gehört die Unterstützung im Bewerbungsprozess auch hier dazu.

profil.



Hast du noch keine Lehrstelle
und bist dir unsicher in der Berufswahl?

Dann ist Profil. Berufsvorbereitung Winterthur
das Richtige für dich.

Die verschiedenen Profile
von Profil. zeigen klar:
Es ist garantiert für alle
Jugendlichen eine passende
Lösung dabei.

Weitere Infos gibt es hier:
**Profil. Berufsvorbereitung
Winterthur**
Rudolf-Diesel-Strasse 10
8404 Winterthur
www.profil-winterthur.ch

100% Zukunft

Stadt Winterthur



«Brückenangebote sind mehr als Notlösungen und bieten Perspektiven»

Die meisten Jugendlichen haben am Ende der obligatorischen Schulzeit ihren Lehrvertrag in der Tasche oder wechseln an eine Mittelschule. Doch einige finden trotz intensiver Suche keine Anschlusslösung. Berufsberaterin Liliane Müller vom Laufbahnzentrum der Stadt Zürich kennt das Problem und erklärt, Brückenangebote könnten die Chancen der Jugendlichen verbessern.

Im vergangenen Jahr unterschrieben rund 8000 Absolventinnen und Absolventen der Sekundarstufe im Kanton Zürich einen Ausbildungsvertrag. Weitere tausend Schülerinnen und Schüler entschieden sich für die Mittelschule. Jeder Zwölfte fand indes keine Anschlusslösung. Berufs- und Laufbahnberaterin Liliane Müller vom Laufbahnzentrum (LBZ) erklärt: «Manche sind noch nicht reif für eine Lehrstelle, oder sie wissen nicht, welchen Beruf sie lernen wollen. Auch schlechte Noten oder Beurteilungen des Verhaltens können ein Grund sein. Faul hingegen sind die wenigsten. Hinter vermeintlich faulem Verhalten stecken oft Angst oder Unsicherheit.» Gerade für Jugendliche, die nicht die nötige Reife vorweisen, bieten Brückenangebote neue Perspektiven, weiss Müller: «Manche haben dahingehend Vorbehalte, dass sich der Besuch eines Berufsvorbereitungsjahres negativ auf die Lehrstellensuche auswirke. Doch Brückenangebote sind mehr als Notlösungen.»

Mit Arbeitserfahrungen punkten

Wer nach der obligatorischen Schulzeit genug von der Schule hat, sammelt beispielsweise in einem Praktikumsjahr erste Arbeitserfahrungen. Viele blühen bei der Arbeit auf, weil plötzlich andere Kompetenzen gefragt sind als in der Schule. Im Praktikumsjahr erhalten sie zudem Referenzen, die ihre Chancen auf eine Lehrstelle erhöhen. Wichtig ist, dass das Praktikum an ein Programm gebunden ist, so etwa beim Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), beim Motivationssemester (SEMO) oder bei einer Vorlehre. Die Jugendlichen werden auf diese Weise im Schulalltag, aber auch beim Bewerben gefördert. Im schulischen BVJ können Jugendliche etwa in kaufmännischen Klassen oder Handwerksklassen ihre Fähigkeiten beweisen und ihre Noten verbessern. Im SEMO gehen die Jugendlichen vier Tage zum Praktikum und einen Tag zur Schule. Begleitet werden sie von einem Coach, der sie unterstützt.



Die Rolle von Brückenangeboten ist nicht zu unterschätzen. Sie können zwischen der obligatorischen Schulzeit und der ersten Lehrstelle einen lückenlosen Übergang bieten.

Eine Checkliste gibt es nicht

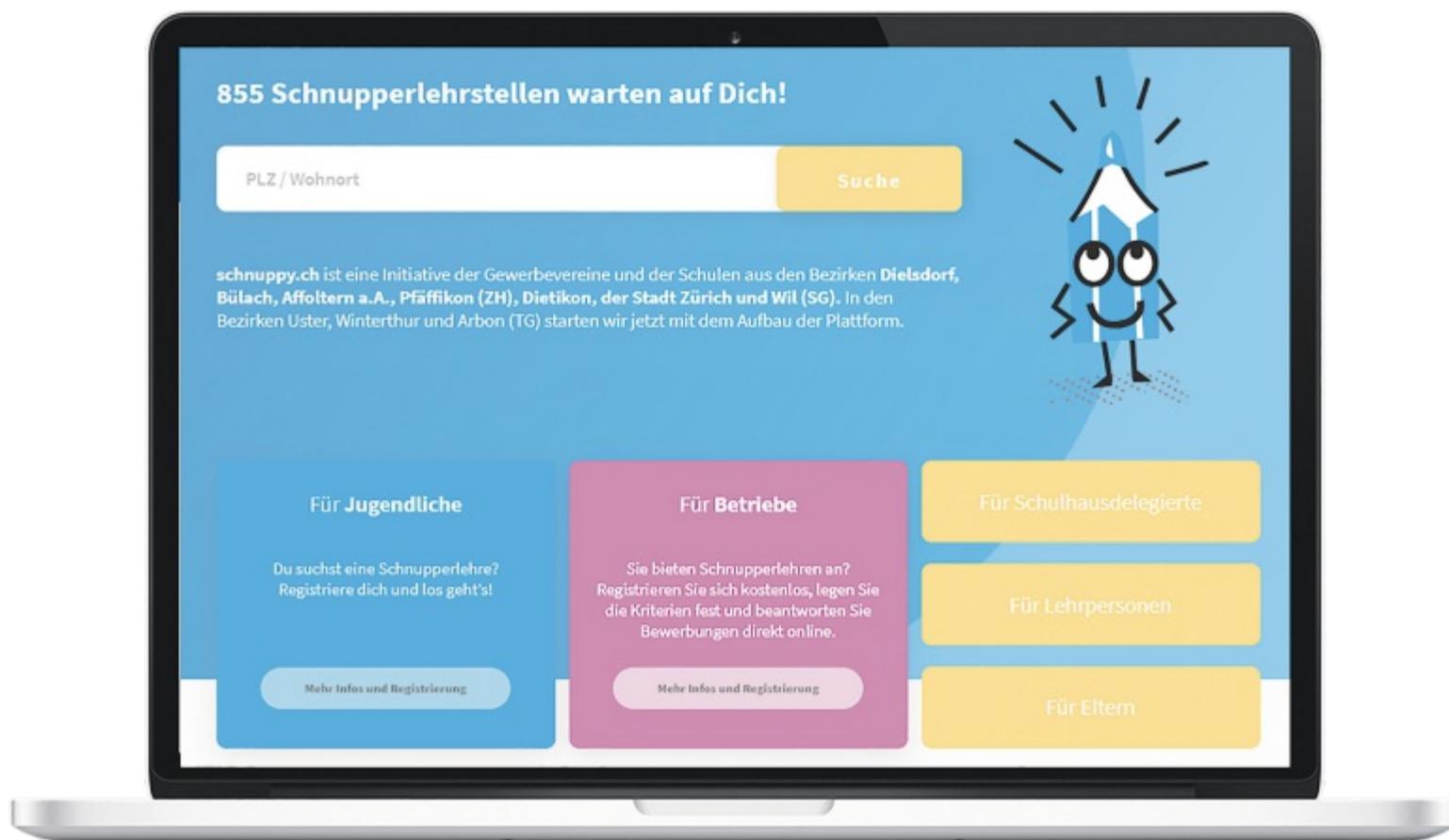
Ein weiterer Vorteil des Praktikums mit Programm ist, dass die Jugendlichen jederzeit zum Schnuppern in Betriebe gehen können. Die Anmeldung erfolgt über das regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV). Andere Jugendliche entscheiden sich für ein Hauswirtschaftsoder ein Sozialjahr. Beliebte sind zudem gestalterische Vorkurse oder Sprachenlernen im Ausland, etwa als Au-pair, oder der Besuch einer Privatschule. Die Brückenangebote seien allerdings von Kanton zu Kanton verschieden, so Müller. Wichtig ist, dass die Angebote seriös sind. Doch wie erkennen Jugendliche, welches Brückenangebot das richtige für

sie ist? Die Beraterin erklärt: «Eine Checkliste gibt es nicht. Aber ich sollte mich zuerst fragen: Möchte ich in die Schule gehen oder arbeiten?» Damit die Wahl des Brückenangebots nicht an der Kostenfrage scheitert, empfiehlt Müller, zu prüfen, ob ein Stipendium bezogen werden kann, etwa beim Berufsvorbereitungsjahr

Eltern sollen die Jugendlichen weiter unterstützen

Um die Jugendlichen optimal zu unterstützen, versuchen Müller und ihre Kolleginnen und Kollegen gemeinsam mit den Lehrkräften, mit jedem einzelnen Jugendlichen der betroffenen Klassen zu sprechen.

Ihr Ziel sei, dass alle eine Anschlusslösung hätten. «Wir wissen genau, wer welche Anschlusslösung hat», sagt Müller, «und wer trotz allem am Ende der Sek nichts hat, der wird im August oder September nochmals kontaktiert.» Auch die Rolle der Eltern sei nicht zu unterschätzen, betont die Beraterin. Die Jugendlichen sollten weiter unterstützt und motiviert werden, etwa beim Erledigen von Hausaufgaben oder beim Schreiben von Bewerbungen. Von diesen gemeinsamen Anstrengungen profitieren die Schülerinnen und Schüler bereits jetzt: So bleibt, trotz steigender Anzahl Jugendlicher, die Nachfrage nach Brückenangeboten konstant. *Katja Lüthy*



Übersichtlich und einfach zu bedienen: Die Onlineplattform schnuppy.ch soll die Suche nach einer passenden Schnupperlehre vereinfachen. Bild: schnuppy.ch

Per Mausklick zur Schnupperlehre

Zürcher Oberstufenschülerinnen und -schüler gehen seit 2021 bei schnuppy.ch auf digitale Schnupperlehre. Die Onlineplattform vereinfacht den Schnupperstellen-Bewerbungsprozess für Jugendliche und die Betriebe.

Berufsluft schnuppern, Eindrücke gewinnen, Arbeit hautnah erleben. Schnupperlehren haben eine hohe Wichtigkeit im Berufswahlprozess, damit Oberstufenschülerinnen und -schüler einen praktischen Einblick in die Arbeitswelt erhalten und besser einordnen können, welche Berufe sie interessieren und ihre Herzen höher schlagen lassen. Geschnuppert wird vor allem von den Sportferien bis in die Sommerferien, teils auch im Selektionsverfahren für Lehrstellen. Für die Bewerbung reicht bei manchen Betrieben ein Anruf, andere verlangen selbst für Schnupperlehren eine umfassende Bewerbung. Soweit die Theorie, doch in der Praxis stellen sich die Herausforderungen, die rund um das Thema Schnuppern zu meistern sind, als sehr gross heraus. Welche Firma bietet überhaupt Schnupperlehrstellen an? Wann sind diese verfügbar? Welche Unterlagen muss ich bei der Bewerbung einreichen? Fragen, die für interessierte Schülerinnen und Schüler nicht immer einfach zu beantworten sind. Viel Recherche, zahlreiche Anrufe und zig Bewerbungsschreiben

sind manchmal nötig, um die passende Stelle zu erhalten. Aber auch auf der Seite der Arbeitgeber ist es nicht immer einfach, die passenden Schnupperstifte und Schnupperstiftinnen zu finden, die dereinst vielleicht in Frage kommen, eine Lehrstelle anzutreten.

Vereinfachter Bewerbungsprozess

Um dieses Problem zu lösen und den Schülerinnen und Schülern aber auch den Unternehmen ein besseres Werkzeug zur Planung der Schnupperlehren in die Hand zu geben, hat man 2017 aus der Initiative der Sekundarschule Regensdorf im Bezirk Dielsdorf die erste Schnupperlehrstellen-Plattform schnuppy.ch lanciert. Die Idee: Den Such- und Bewerbungsprozess möglichst einfach zu gestalten. Ein Augenschein auf schnuppy.ch zeigt, dass dieses Vorhaben geglückt ist. Nach einer kurzen und kostenlosen Registrierung können die Schülerinnen und Schüler die passende Schnupperlehre in ihrer Region suchen und die verlangten Bewerbungsunterlagen hochladen. Der Be-

trieb meldet sich dann idealerweise innerhalb von zwei bis drei Tagen bei den Bewerbern. Auch für Firmen ist der Aufwand gering. Zu- oder Absagen können die Unternehmen mit wenigen Klicks versenden, die Verfügbarkeit der offenen Stellen wird umgehend im System angepasst. Ein weiterer Vorteil: Auch die Klassenlehrperson sowie die Eltern werden über die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler informiert. Das erhöht die Transparenz im gesamten Schnupperlehrprozess.

Regionale Talente sichern

Mit der Einführung der neuen Plattform in der Stadt Zürich und den fünf umliegenden Bezirken im Herbst 2021 sind über 850 Firmen und knapp 5000 Jugendliche registriert. Insgesamt sind über 5700 Bewerbungen platziert worden. 1840 Schnupperlehren sind absolviert und 220 fix eingeplant. Melanie Müller, Geschäftsführerin des KMU-Verbands Winterthur und Umgebung verfolgt diese Entwicklung mit Freude. Im Rahmen der Berufsnachwuchsförderung hat der KMU-

Verband Winterthur und Umgebung in der Vergangenheit immer wieder eigene Projekte lanciert, zum Beispiel die KMU-Open-Days, wo Betriebe ihre Türen für Schülerinnen und Schüler öffneten. Zudem führt der Verband schon lange eine eigene Lehrstellenbörse mit Schnupperlehren. Als es 2019 darum ging, diese Plattform zu optimieren und auszubauen, kam der KMU-Verband Winterthur und Umgebung mit schnuppy.ch in Berührung. «Mir war schnell klar, dass hier eine Plattform am Entstehen war, welche die Bedürfnisse aller Beteiligten abholt», sagt Melanie Müller. Das Ziel des KMU-Verbands Winterthur und Umgebung sei es, in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden der Region das Angebot von schnuppy.ch bei den Betrieben aber auch an den Schulen bekannt zu machen. Denn eines ist klar: Die Möglichkeit einer Schnupperlehre ist nicht nur für die Jugendlichen wichtig, auch die Betriebe können sich auf diese Art ihre Talente für die Zukunft sichern.

Philipp Weber



Schnuppern ist für Jugendliche eine gute Möglichkeit, einen Beruf in der Praxis kennenzulernen und die Betriebe lernen so ihre zukünftigen Auszubildenden kennen.

«Chance für KMUs, Talente zu sichern»

Der KMU-Verband Winterthur und Umgebung unterstützt das Projekt schnuppy.ch. Geschäftsführerin Melanie Müller wirbt bei den regionalen Wirtschaftsverbänden, den KMUs aber auch bei den Schulen für die Schnupperlehr-Plattform.

Jetzt ist Hochsaison für Schnupperlehren. Als Mutter zweier Kinder im Teenageralter: Welche Erfahrungen machen Sie?

Melanie Müller: Meine Tochter ist tatsächlich auf der Suche nach Schnupperlehrstellen. Die Berufswahl der eigenen Kinder beschäftigt uns Eltern natürlich sehr. Meiner Erfahrung nach wissen nur ganz wenige Kinder bereits im Alter von 14 Jahren, welchen Berufswunsch sie haben. Für alle anderen gilt es, die Interessen noch herauszufinden.

Als Geschäftsführerin des KMU-Verbands Winterthur und Umgebung haben sie ihrer Tochter sicher das Angebot von schnuppy.ch schmackhaft gemacht?

Ja, sie hat sich auf schnuppy.ch registriert. Das ging problemlos. Auch der Bewerbungsprozess ist einfach gestaltet. Leider ist das Angebot an Schnupperlehrstellen in der Region Winterthur noch etwas dünn. Aus diesem Grund musste sie, wie früher üblich, einige Mittwochnachmittage rumtelefonieren, um dann im Anschluss doch eine Absage, oder noch schlimmer, gar keine Rückmeldung zu erhalten. Das frustriert natürlich. Schliess-

lich geht es hier noch nicht mal um den Bewerbungsprozess, sondern lediglich darum einen Beruf zu (be)schnuppern.

Welche Rolle spielt der KMU-Verband Winterthur und Umgebung bei schnuppy.ch?

Wir machen unsere Mitglieder auf schnuppy.ch und dessen Vorteile aufmerksam. Einerseits auf Social Media, Facebook und LinkedIn aber auch auf unserer Homepage und unseren Newslettern. Wir hoffen natürlich, dass sie ihr Schnupperangebot in Zukunft auf schnuppy.ch publizieren. Damit das Projekt erfolgreich wird, brauchen wir aber nicht nur die Betriebe, sondern auch die Schüler resp. die Schulen. Mit dem Departement Schule und Sport sind wir schon länger in Kontakt.

Welche Hoffungen und Erwartungen setzen sie in diese Angebot?

Wir brauchen eine Plattform, die den Betrieben und den Jugendlichen hilft. Und schnuppy.ch bietet hierzu Hand. Denn nur wenn die Schüler einen Betrieb und Beruf erleben dürfen (mit allen Sinnen), können wir die Begeisterung für unser breites Angebot an Berufen wecken. Die

Jugendlichen sollen möglichst viele Eindrücke sammeln, damit sie sich anschliessend ein besseres Bild von ihrem späteren Beruf machen können. Und die Betriebe sollen eine gute Auswahl von qualifizierten Schülern und späteren Lernenden erhalten und die Administration muss sich vereinfachen.

Wie können die Betriebe von schnuppy.ch profitieren?

Die KMUs können die Stellenausschreibung einfach planen und steuern, Zu- und Absagen sind mit wenigen Klicks erledigt. Beliebte Firmen werden von Anfrage-Bombardements geschützt, die Firma legt das Einzugsgebiet der Schnupperlehrlinge selbst fest. Es wird auch einfacher, talentierte Jugendliche zu finden. Der interne Aufwand für Abklärungen minimiert sich und das Angebot kann einfach in die eigene Homepage eingebettet werden. Und last but not least: Die Plattform ist für die Betriebe kostenlos.

Gibt es Rückmeldungen von den Betrieben?

Was ich bis jetzt von unseren Mitgliedern gehört habe, war durchaus positiv. Die Handhabung ist einfach

und praktisch. Vom Betreiber der Seite wissen wir, das 70 Prozent der Bewerbungen innerhalb von drei Tagen beantwortet werden. Das ist ein hervorragender Wert.

Wo soll die Reise mit schnuppy.ch hingehen?

Wir möchten die Unternehmen im Bezirk Winterthur dieses Jahr für die Plattform sensibilisieren, sodass es für das Schnupperjahr 2023 dann auch bei uns eine grosse Auswahl an Schnupperlehrstellen auf schnuppy.ch zu verzeichnen gibt.

Interview: Philipp Weber



Melanie Müller ist Geschäftsführerin des KMU-Verbands Winterthur und Umgebung. Bild: pd.

Schreiner

Perspektive

➔ schreiner-karriere.ch

Mit einer Weiterbildung im Schreinergewerbe hast du ausgezeichnete Zukunfts-Perspektiven

Informiere dich unter:

➔ schreiner-karriere.ch



VSSM | Verband Schweizerischer
Schreinermeister
und Möbelfabrikanten
Schreinermeisterverband
Kanton Zürich SVZ



Oerlikonerstrasse 38
8057 Zürich
info@schreiner-zh.ch
www.schreiner-zh.ch

Der Schreiner
Ihr Macher

schreiner.ch

Als Schreiner Kinderträume verwirklichen

Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgepasst: Schreinerinnen und Schreiner haben mehr auf der Kiste als man denkt. Das neueste Filmmaterial auf Youtube beweist dies eindrücklich.

Die Aufmerksamkeit von Kindern und Jugendlichen zu erlangen, wird immer schwieriger. Videogames, Youtube und andere Social-Media-Kanäle sorgen laufend für Action. Und trotzdem muss es das Ziel bei der Gewinnung von Schreiner-Nachwuchs sein, die Jungen mit einem Wow-Effekt aus den Reserven zu locken, um sie für diesen tollen Beruf zu begeistern. Mit drei aktuellen Filmen ist dies den Schreibern gelungen.

Nimm es selbst in die Hand, werde Schreiner/in



Ein Junge bekommt von seinen Eltern zum Geburtstag einen Stuhl für sein Kinderzimmer geschenkt. Das Geschenk kommt beim Jungen jedoch gar nicht gut an. Die Enttäuschung ist ihm ins Gesicht geschrieben. Doch der clevere Bursche schnappt sich den Stuhl und schreinert sich in Gedanken sein eigenes Objekt, den futuristisch anmutenden Stuhl seiner Träume, in dem er seine Games spielen kann. Genau so kann jeder sein, der die Ausbildung zum Schreiner oder Schreinerin absolviert. Mit dem Unterschied, dass der neue Stuhl nicht nur in Gedanken gebaut wird sondern in der Realität.

Schreiner/innen: wahre Helden



Zurück in die reale Welt. Der Bau des futuristischen Stuhls muss kein Traum sein, sondern mit dem kann mit einer Ausbildung zum Schreiner oder zur Schreinerin Realität werden. Genau das zeigen die junge Schreinerin und ein junger Schreiner bei der Planung und Ausführung ihrer Tätigkeiten rund um das entstehende Objekt. Hier wird im Betrieb furniert, gefräst, gebohrt, gebeizt, eingepasst und montiert. Mit der Fertigstellung des Stuhls am Schluss wird klar: Da waren die wahren Helden, nämlich Schreinerinnen und Schreiner, am Werk.»

Perspektiven: Zum Glück Schreiner/in



Der Schreinerberuf liefert die perfekte Basis für eine erfolgreiche Karriere. Sie kann der Grundstein zur Arbeit als Innenarchitekt/in sein, der/die in Zusammenarbeit mit allen am Bau beteiligten Planern und Handwerkern Innenräume veredelt. Oder zum/r Produktdesigner/in mit Flair für Entwurf, Gestaltung und Produktion. Auch können Schreiner/innen später Produktionsleiter/innen und Berufsbildner/innen, die zusammen mit ihrem Team noch täglich im Schreineralltag tätig ist, werden. So entwickeln sich aus einer Ausbildung gleich mehrere spannende Möglichkeiten.



Film unter youtube



Film unter youtube



Film unter youtube



Als Schreiner/in kannst du deine Träume wahr werden lassen. Bilder: VSSM

Schreinermeisterverband Kanton Zürich SVZ
Oerlikonerstrasse 38, 8057 Zürich
Telefon 044 315 55 44

www.schreiner-zh.ch
info@schreiner-zh.ch
www.schreiner-zh.ch
www.traumjob-schreiner.ch
www.schreiner.ch

Offene Lehrstellen 2023



WIR BILDEN FOLGENDE BERUFE AUS ...

- › Anlagen- und Apparatebauer/-in EFZ
- › Automatiker/-in EFZ
- › Automatikmonteur/-in EFZ
- › Elektroniker/-in EFZ
- › Fachfrau / Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
- › Informatiker/-in EFZ
- › Kauffrau / Kaufmann EFZ
- › Konstrukteur/-in EFZ
- › Logistiker/-in EFZ
- › Polymechaniker/-in EFZ
- › Produktionsmechaniker/-in EFZ

Alle Infos unter

www.azw.info

Bei uns lernst du bei den besten Firmen ... zum Beispiel:



Mit einer Berufslehre im azw startest du durch

Bei uns im azw Ausbildungszentrum Winterthur erhältst du das Rüstzeug für deine berufliche Karriere. Ob in der Automation, Elektronik, Informatik, Konstruktion, Mechanik oder im KV-Bereich – bei uns findest du bestimmt deinen Traumberuf. Ein innovatives praxisorientiertes Ausbildungskonzept, bestens qualifizierte Ausbilderinnen und Ausbilder und eine Top-Infrastruktur zeichnen die Berufsbildung im azw aus. Mit einer Berufslehre im azw startest du durch!



Deine Berufslehre im azw

Du schliesst den Lehrvertrag mit dem azw ab und absolvierst die praxisnahe Grundausbildung in unserem Ausbildungszentrum. Je nach Beruf dauert diese bis zu zwei Jahre. Du bist in ein Team eingebunden, arbeitest an Projekten mit und lernst anhand von Auftragsarbeiten für Kunden Verantwortung zu übernehmen. Da wir verschiedene Berufe unter einem Dach ausbilden, lernst du auch die berufsübergreifende Zusammenarbeit. Nach Abschluss der Grundausbildung absolvierst du die Schwerpunktausbildung in einer Versetzungsfirma. Während der gesamten Lehrzeit wirst du vom azw-Team betreut. Du besuchst ein bis zwei Tage pro Woche die Berufsfachschule und erhältst einen branchenüblichen Lohn.

Über das azw

Das azw Ausbildungszentrum Winterthur feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Jubiläum und ist eine der führenden Ausbildungsinstitutionen für Lehrberufe in der Metall-, Elektro- und Maschinenindustrie. Hinter dem azw stehen folgende renommierte Trägerfirmen: Ammann Schweiz, Avesco, Burckhardt Compression, MAN Energy Solutions Schweiz, Optimo Group, Sulzer, Rietter, Uster Technologies, Winterthur Gas&Diesel und Zimmer Biomet.

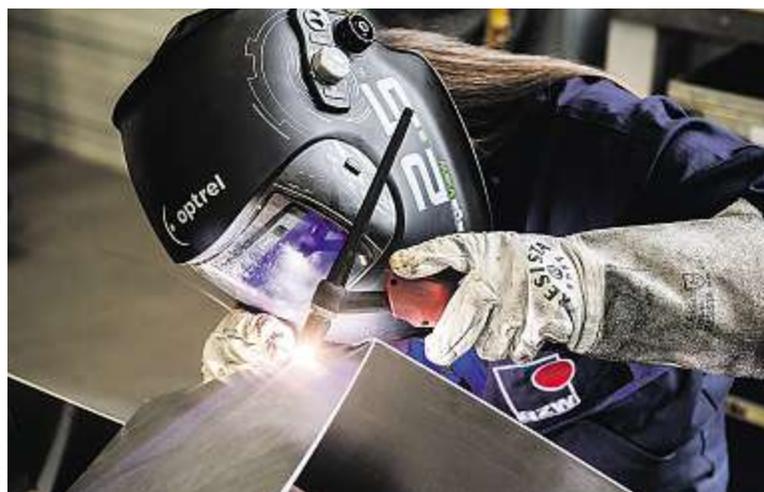
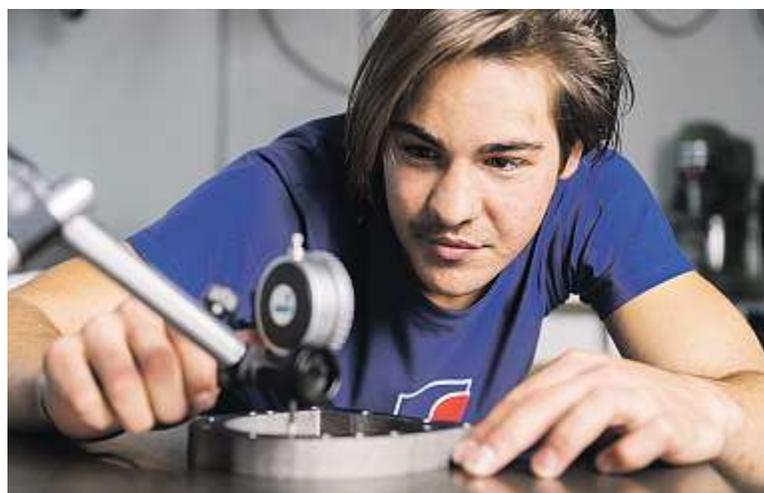
Zusammen mit unseren 11 Träger- und über 100 Partnerfirmen bilden wir einen Ausbildungsverbund, der einen Grossteil der Deutschschweiz abdeckt.



In Winterthur und/oder Uster bilden wir die folgenden Lehrberufe EFZ aus:

- Anlagen-/Apparatebauer/in
- Automatiker/in
- Automatikmonteur/in
- Elektroniker/in
- Informatiker/in
- Logistiker/in
- Fachmann/-frau Betriebsunterhalt
- Kaufmann/-frau
- Konstrukteur/in
- Polymechaniker/in
- Produktionsmechaniker/in

azw Ausbildungszentrum Winterthur
Zürcherstrasse 25, 8400 Winterthur
www.azw.info





PACKENDE BERUFE FÜR DIE ZUKUNFT!

Wir bieten interessante Ausbildungsmöglichkeiten in den folgenden Berufsbildern:

- Verpackungstechnologe/-login EFZ
- Verpackungsdrucker/-in EFZ
- Kaufmann/Kauffrau EFZ
- Logistiker/-in EFZ

Mehr erfahren unter



ISO 9001, 14001
BRC/IOF Global Standard
FSC® C099972

PAWI Verpackungen AG
Grüzefeldstrasse 63 CH-8404 Winterthur
Tel. +41 (0)52 234 42 42
jobs@pawi.com

SWISS PRODUCTION

PAWI | | |
DESIGN PACKAGING LOGISTICS

Wir bieten spannende Ausbildungen in der Verpackungsindustrie

Was macht PAWI?

Wir produzieren an unseren Standorten in Winterthur und Singen (DE) hochwertige Verpackungen aus Karton und Papier für den Food- und Non-Food-Bereich für unsere Kunden in der Schweiz und in Europa. Unser Fokus liegt auf Verpackungen und allem, was es dazu als Dienstleistung braucht: Ideen, Konzepte, Produktions-Know-how und eine effiziente Logistik bis hin zum Kunden.

Was unterscheidet PAWI von anderen Unternehmen?

Wir kommunizieren auf Augenhöhe.

Dank unserer partizipativen Unternehmenskultur können sich alle Mitarbeitenden einbringen und so einen wertvollen Beitrag zum Erfolg der Firma leisten.

Was tut PAWI für die Umwelt?

Wir achten auf die Wahl der Rohstoffe und setzen das ökologisch sinnvollste Material ein. Beim Papier und Karton setzen wir FSC®-Qualität ein. Das bedeutet, dass für jeden gefällten Baum mindestens ein neuer gepflanzt wird. Auf Wunsch stellen wir die Produktion der Verpackungen auch klimaneutral her und leisten

so einen wichtigen Beitrag zur Schonung unserer Umwelt.

Wieso eine Lehre bei PAWI machen?

Als Lernende/r wirst du von einer Fachperson betreut, welche dir hilft, dich fachlich wie auch persönlich weiterzuentwickeln. Zudem wirst du Teil eines familiären und multikulturellen Unternehmens, das auch optimal an den ÖV angebunden ist.

Erfahre mehr über uns und unser Lehrstellenangebot unter:
www.pawi.com

**Lernende/r stärkt PAWI.
PAWI stärkt Lernende/r.**

Berufsbildung hat Zukunft.
prolehrstellen.ch



Einsteigen und durchstarten!

Eine Ausbildung im Autogewerbe ermöglicht dir Zukunftsperspektiven mit Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Erfahre mehr auf:
larag.com/ausbildung



Herzliche Gratulation zum Lehrabschluss 2022

Nutzen Sie diese Gelegenheit, Ihren Lehrlingen auf diesen Sonderseiten zum Lehrabschluss zu gratulieren und präsentieren Sie sich der Leserschaft als Ausbildungsbetrieb.

Inseratemöglichkeiten:

- 1 Feld** (86 mm breit, 40 mm hoch) **Fr. 209.-**
- 2 Felder** (86 mm breit, 80 mm hoch) **Fr. 389.-**
- 3 Felder** (86 mm breit, 120 mm hoch) **Fr. 579.-**

Alle Preise verstehen sich exkl. 7.7% MwSt und inkl. Allmediazuschlag Fr. 19.-
(Allmedia = zusätzlich im E-Paper, sowohl auf Tablets, Smartphones wie auch im Internet auf www.landbote.ch)



**Mittwoch
13.+20. Juli 2022**
in der Grossauflage
des Landboten

Beratung und Verkauf:

Tamedia Advertising, Der Landbote
Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur
Tel. 044 515 44 44, inerate@landbote.ch



Mit Hilfe der Stanzmaschine schneidet Ismael Brederoo Karton, der später für eine Verpackung benötigt wird, in die gewünschte Form.

«Mein Beruf ist abwechslungsreich»

Ismael Brederoo steht vor dem Abschluss der Ausbildung zum Verpackungstechnologen bei PAWI Verpackungen AG. Der 20-Jährige mag die Herausforderungen seines Berufs und pendelt täglich zwischen Rapperswil und Winterthur.

Warum hast du dich für eine Lehre als Verpackungstechnologe EFZ entschieden?

Ismael Brederoo: Während des 10. Schuljahres habe ich mich für eine Ausbildung zum Hochbauzeichner interessiert. Ein Bekannter von mir hat mich dann auf den Beruf des Verpackungstechnologen aufmerksam gemacht. Nach der Schnupperlehre bei PAWI Verpackungen AG war für mich klar: Das will ich machen.

Gab es zu Beginn der Lehre besondere Herausforderungen?

Im Vergleich zur Schule ist man als Verpackungstechnologe körperlich mehr gefordert. In der Schule arbeitet man vor allem mit dem Kopf. Bei der Arbeit in der Produktion bin ich fast den ganzen Tag auf den Beinen und muss auch schwere Dinge wie Stanzformen tragen. Daran musste ich mich erst gewöhnen.

Was gefällt dir an deiner Arbeit besonders gut?

Der Job ist sehr abwechslungsreich. Einerseits bin ich oft an den Maschinen, richte diese ein und überwache

den Produktionsablauf, andererseits entwickeln wir auch neue Verpackungen am Computer. Natürlich gibt es zwischendurch auch eintönige Phasen, aber das ist wohl überall so. Zudem mag ich es, ständig in Bewegung zu sein.

Hast du neben Arbeit und der Schule noch Zeit für Hobbies?

Bis zu Beginn der Lehre habe ich regelmässig Klavierunterricht genommen. Da ich jeden Tag zwischen meinem Wohnort Rapperswil und dem Arbeitsort in Winterthur oder der Berufsschule in Aarau pendle, musste ich dieses Hobby leider aufgeben. Die Zeit, die ich täglich im Zug verbringe, nutze ich oft mit Lesen. Das ist ja auch eine Art Freizeit. Ansonsten hat sich nicht viel geändert.

Für alle angehenden Verpackungstechnologen: Welche Eigenschaften sind wichtig?

Man sollte ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen haben, Sinn für Formen und Farben, technisches Flair sowie die Fähigkeit Abläufe zu überblicken.

Welche Tipps hast du für junge Berufssuchende?

Das Wichtigste aus meiner Sicht ist, dass man Interesse zeigt und sich ernsthaft mit der Berufswahl auseinandersetzt. Man muss herausfinden, welche Stärken man besitzt und welche Tätigkeiten man gerne ausübt. Danach gilt es, viel und vor allem in möglichst verschiedenen Berufen zu schnuppern. Ich zum Beispiel habe zehn Schnupperlehren absolviert. Was auch Denkanstösse geben kann: Der Besuch einer Berufswahlmesse.

Wie sieht deine berufliche Zukunft aus, welche Pläne hast du?

In wenigen Tagen werde ich meine Lehre abschliessen. Mein Ziel ist es, weitere Erfahrungen zu sammeln, mit neuen Maschinen zu arbeiten und andere Menschen kennenzulernen. Ich kann mir auch gut vorstellen, dereinst die Lehrmeisterausbildung in Angriff zu nehmen, da ich im Verlauf meiner eigenen Lehre gemerkt habe, dass ich gerne mit Lernenden zusammenarbeite.

Interview: Philipp Weber

Ismael Brederoo, 20

Ausbildung zum Verpackungstechnologe EFZ



Verpackungstechnologen und Verpackungstechnologinnen

arbeiten in Industriebetrieben der Verpackungsentwicklung und -produktion. Sie entwerfen Verpackungen und fertigen diese an. Sie sind Fachpersonen für Verpackungen aller Art. Sie sind an der gesamten Herstellung beteiligt, von der Entwicklung und Gestaltung über die Planung bis zur Produktion. Die Lehre dauert vier Jahre.

Weitere Informationen

Verband der Schweizer Druckindustrie VSD: www.vsd.ch
IGB Interessengemeinschaft Berufsbildung: www.verpackungstechnologe.ch
Schule für Gestaltung Aargau www.sfgaargau.ch

OFFENE LEHRSTELLEN 2023

Beruf	Firma	Lehrjahre	Kontaktperson Telefon	Sek. A/B	Bemerkungen
Automobil-Fachmann / Automobil-Fachfrau EFZ Nutzfahrzeuge	LARAG AG Neftenbach Auenrainstrasse 50 8413 Neftenbach	3	Herr Franz Fritschi Tel. 071 929 33 80 franz.fritschi@larag.com	A/B	Schnuppern möglich Bitte per E-Mail bei Franz Fritschi melden.
Automobil-Mechatroniker:in EFZ, Nutzfahrzeuge	LARAG AG Neftenbach Auenrainstrasse 50 8413 Neftenbach	4	Herr Franz Fritschi Tel. 071 929 33 80 franz.fritschi@larag.com	A	Schnuppern möglich Bitte per E-Mail bei Franz Fritschi melden.
Automobil-Mechatroniker:in EFZ, Nutzfahrzeuge	LARAG AG Neftenbach Auenrainstrasse 50 8413 Neftenbach	4	Herr Franz Fritschi Tel. 071 929 33 80 franz.fritschi@larag.com	A	Schnuppern möglich Bitte per E-Mail bei Franz Fritschi melden.
Automobilfachmann / Automobilmechatroniker	Auto-Härty AG Wässerwiesenstrasse 95 8408 Winterthur	3/4	Herr Markus Dähler Tel. 052 224 09 90 markus.daehler@autohaerti.ch	B A	Schnuppern möglich Bitte schriftliche Bewerbung an Herr Dähler schicken.
Bauspengler EFZ Bauspenglerin EFZ	Truninger Spenglerei AG Tösstalstrasse 9 8486 Rikon	4	Herr Martin Truninger Tel. 052 383 29 71 info@truninger-spenglerei.ch	A/B	Schnuppern möglich schriftliche Bewerbung per Mail
Baupraktiker EBA Baupraktikerin EBA	Emch AG Schlossalstrasse 210 8408 Winterthur	2	Rebekka Scherrer Tel. 041 268 87 54 rebekka.scherrer@anliker.ch	B/C	Schnuppern möglich Bewerbung per E-Mail an lernende@anliker.ch
Boden-Parkettleger/in EFZ Fachrichtung textile und elastische Bodenbeläge	Brunner Parkett Sewiteppich AG Rudolf-Diesel-Strasse 28 8404 Winterthur	3	Herr Robin Dütschler Tel. 052 232 55 33 info@brunnersewi.ch	B	Bewerbung bitte an: info@brunnersewi.ch
Boden-Parkettleger/in EFZ Fachrichtung Parkett	Brunner Parkett Sewiteppich AG Rudolf-Diesel-Strasse 28 8404 Winterthur	3	Herr Fabian Mathis Tel. 052 232 55 33 info@brunnersewi.ch	B	Bewerbung bitte an: info@brunnersewi.ch
Detailhandelsfachfrau EFZ Detailhandelsfachmann EFZ	Schuhhaus Peterhans AG Marktgasse 24 8400 Winterthur	3	Frau Christina Tremp Tel. 052 260 56 60 schuhhaus@peterhans.ch	A/B	Schnuppern erwünscht Bewerbung schriftlich an Frau Christina Tremp senden.
Elektroinstallateurin EFZ Elektroinstallateur EFZ	Schultheis-Möckli AG Fröschenweidstrasse 10 8404 Winterthur	4	Frau Christine Hegenbarth Tel. 052 235 01 01 c.hegenbarth@b-smwt.ch	A/B	Schnupperlehre obligatorisch. Bewerbung per E-Mail oder schriftlich an Frau Hegenbarth senden.
Gärtner/In EFZ Garten- und Landschaftsbau	Göldi AG Garten- und Sportplatzbau In der Euelwies 25 8408 Winterthur	3	Herr Alain Jaccard Tel. 052 224 50 00 info@goeldiag.ch	A/B	Bewerbungsformular für Schnupperlehre/Lehrstelle auf www.goeldiag.ch/lernende/ ausfüllen und uns zusenden.
Informatikerin EFZ Informatiker EFZ (Applikationsentwicklung / Plattformentwicklung)	Zürcher Kantonalbank Postfach 8010 Zürich	4	Team Personal Nachwuchs Tel. 044 292 31 27 nachwuchs@zkb.ch	A	Online-Bewerbung ab dem 1. Juli 2022 über www.zkb.ch/nachwuchs einreichen.
Kauffrau EFZ Branche Bank Kaufmann EFZ Branche Bank	Zürcher Kantonalbank Postfach 8010 Zürich	3	Team Personal Nachwuchs Tel. 044 292 31 27 nachwuchs@zkb.ch	A/B	Online-Bewerbung ab dem 1. Juli 2022 über www.zkb.ch/nachwuchs einreichen.
Kauffrau/Kaufmann EFZ Profile E/M	fenaco Genossenschaft Theaterstrasse 15a 8401 Winterthur	3	Frau Cheyenne Bienz Tel. 058 433 50 37 cheyenne.bienz@fenaco.com	A/B	Schnuppern möglich Bitte schriftliche Bewerbung an Frau Bienz schicken.
Kaufmann/-frau EFZ Profil E	Wintimmo Treuhand und Verwaltungs AG Bürglistrasse 29 8401 Winterthur	3	Frau Schäuble Tel. 052 557 57 00 r.schaeuble@wintimmo.ch	A	Schnuppern möglich Bitte schriftliche Bewerbung an Frau Schäuble senden.
Kaufmann EFZ Kauffrau EFZ	PAWI Verpackungen AG Grüefeldstrasse 63 8404 Winterthur	3	Frau Tina Gabathuler Tel. 052 234 42 43 jobs@pawi.com	A/B	Schnuppern nur in Zusammenhang mit Bewerbung für Lehrstelle möglich. Bitte Bewerbung per Mail an Frau Gabathuler schicken.
Logistiker EFZ Logistikerin EFZ	PAWI Verpackungen AG Grüefeldstrasse 63 8404 Winterthur	3	Frau Tina Gabathuler Tel. 052 234 42 43 jobs@pawi.com	A/B	Schnuppern möglich Bitte Bewerbung per Mail an Frau Gabathuler schicken.
Maler EFZ Malerin EFZ	W. Feusi Inhaber Markus Feusi Technikumstrasse 26, 8400 Winterthur	3	Markus Feusi Tel. 052 212 36 85	B	Schnuppern möglich (Tel.) Bitte schriftliche Bewerbung an Herr M. Feusi schicken.



Daria Wehrli liebt die Abwechslung in ihrem Berufsalltag, und das Gefühl, am Ende eines Arbeitsprozesses etwas Fertiges in der Hand zu halten.

«Am liebsten mag ich das Schweissen»

Daria Wehrli lernt Anlagen- und Apparatebauerin im Ausbildungszentrum Winterthur (azw). Die vierjährige Lehre ersetzt die früheren Ausbildungen zum Rohrschlosser und Konstruktionsschlosser. Zum Berufsalltag der 17-Jährigen gehören neben dem Bedienen von Hightech-Maschinen auch das Schneiden, Biegen und Montieren von Metallen in allen Formen.

Warum hast du dich für eine Lehre als Anlagen- und Apparatebauerin EFZ entschieden?

Daria Wehrli: Schon früh habe ich festgestellt, dass ich gerne handwerklich arbeite. Bei der Berufswahl habe ich mich deshalb auf handwerkliche Berufe konzentriert. Ich habe unter anderem als Schreinerin, Polymechanikerin und Geomatikerin geschnuppert. Als ich dann bei einem Informationsanlass des azw den Beruf der Anlagen- und Apparatebauerin entdeckte, wusste ich: das will ich machen.

Gab es zu Beginn der Lehre besondere Herausforderungen?

Den ganzen Tag in der Werkstatt zu verbringen war am Anfang sehr hart. Im Gegensatz zur Schule muss man in der Lehre viel mehr körperliche Arbeit verrichten. Daran musste ich mich zuerst gewöhnen. Auch sind die Tage länger als früher.

Was gefällt dir an deiner Arbeit besonders gut?

Ich finde meinen Beruf mega abwechslungsreich. Besonders gerne mag ich das Schweissen. Ich finde

es faszinierend aus verschiedenen Metallteilen etwas Ganzes herzustellen. Als Anlagen- und Apparatebauer müssen wir oft Maschinenteile nach vorgegebenen Plänen fertigen, dieser Prozess gefällt mir, da hält man am Schluss ein fertiges Produkt in der Hand.

Hast du neben Arbeit und der Schule noch Zeit für Hobbies?

Ich gehe immer noch regelmässig in den Turnverein und reite in meiner Freizeit. Das einzige was sich geändert hat: Ich muss mir die Freizeit besser einteilen. Manchmal muss ich am Wochenende für eine Prüfung lernen, dann muss ich meine persönlichen Pläne halt etwas zurückstecken.

Für alle angehenden Anlagen- und Apparatebauerinnen: Welche Eigenschaften sind wichtig?

Man muss sicherlich gerne mit den Händen arbeiten und gerne verschiedene Werkstoffe bearbeiten. Zudem sollte man ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen sowie technisches Verständnis haben. Teamfähigkeit gehört auch dazu.

Welche Tipps hast du für junge Berufssuchende?

Auf jeden Fall sollte man sich bei der Lehrstellensuche nicht von vornherein einschränken und in vielen verschiedenen Berufen schnuppern. Ich habe zum Beispiel an einem Infoanlass für die Ausbildung als Pharmaassistentin teilgenommen. Da habe ich dann gemerkt, dass dieser Beruf nicht meinen Interessen entspricht.

Wie sieht deine berufliche Zukunft aus, welche Pläne hast du?

Diesen Sommer schliesse ich mein erstes Lehrjahr ab. Mittelfristig ist mein grösstes Ziel natürlich der erfolgreiche Abschluss meiner Ausbildung mit BMS. Kurzfristig freue ich mich auf das dritte und vierte Lehrjahr: Dann nämlich ist es bei azw üblich, dass die Lernenden in einen Betrieb wechseln und die letzten zwei Lehrjahre dort verbringen. Darauf freue ich mich jetzt schon. Nach der Lehre kann ich mir gut vorstellen, Militärdienst zu absolvieren und später vielleicht bei der Polizei zu arbeiten.

Interview: Philipp Weber

Daria Wehrli, 17

Ausbildung zur Anlagen- und Apparatebauerin EFZ



Anlagen- und Apparatebauer/-innen

stellen aufgrund von technischen Zeichnungen unterschiedliche Produkte her: Maschinengehäuse, Metallschränke, Klimaanlage, Rohrsysteme, Teile von Produktionsanlagen, Flugzeugbestandteile, Eisenbahnwagen, Aufzüge usw. Die Berufsleute begleiten ein Produkt häufig von der Projektierungsphase über die Fertigung und Endmontage bis zur Inbetriebnahme. Meistens übernehmen sie zudem die spätere Instandhaltung und Reparatur der Anlagen.

Weitere Informationen

Swissmem Berufsbildung:
www.swissmem-berufsbildung.ch

OFFENE LEHRSTELLEN 2023

Beruf	Firma	Lehrjahre	Kontaktperson Telefon	Sek. A/B	Bemerkungen
Maurer EFZ Maurerin EFZ	Emch AG Schlosstalstrasse 210 8408 Winterthur	3	Rebekka Scherrer Tel. 041 268 87 54 rebekka.scherrer@anliker.ch	A/B	Schnuppern möglich Bewerbung per E-Mail an lernende@anliker.ch
Mediamatikerin EFZ Mediamatiker EFZ	Zürcher Kantonalbank Postfach 8010 Zürich	4	Team Personal Nachwuchs Tel. 044 292 31 27 nachwuchs@zkb.ch	A	Online-Bewerbung ab dem 1. Juli 2022 über www.zkb.ch/nachwuchs einreichen.
Montageelektrikerin EFZ Montageelektriker EFZ	Schultheis-Möckli AG Fröschenweidstrasse 10 8404 Winterthur	3	Frau Christine Hegenbarth Tel. 052 235 01 01 c.hegenbarth@b-smwt.ch	B	Schnupperlehre obligatorisch. Bewerbung per E-Mail oder schriftlich an Frau Hegenbarth senden.
Steinmetz-/in EFZ Fachrichtung Bau und Renovation	Bianco und Kiesalter Natursteinarbeiten AG Stegackerstrasse 4, 8409 Winterthur	4	Frau Kiesalter Tel. 052 242 70 71 info@bk-natursteine.ch	A/B	Schnuppern und schriftliche Bewerbung erwünscht an: info@bk-natursteine.ch
Verpackungstechnologe EFZ Verpackungstechnologin EFZ	PAWI Verpackungen AG Grüzelfeldstrasse 63 8404 Winterthur	4	Frau Tina Gabathuler Tel. 052 234 42 43 jobs@pawi.com	A/B	Schnuppern möglich Bitte Bewerbung per Mail an Frau Gabathuler schicken.
Verpackungsdrucker EFZ Verpackungsdruckerin EFZ	PAWI Verpackungen AG Grüzelfeldstrasse 63 8404 Winterthur	3	Frau Tina Gabathuler Tel. 052 234 42 43 jobs@pawi.com	A/B	Schnuppern möglich Bitte Bewerbung per Mail an Frau Gabathuler schicken.

Eine Lehre in der Automobilbranche: Eine Ausbildung für die Zukunft

Du hast Diesel im Blut, dein Herz schlägt für Trucks und du interessierst dich für Technik? Dann bist du bei uns genau richtig! Eine Ausbildung im Autogewerbe ermöglicht dir Zukunftsperspektiven mit attraktiven Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Abwechslungsreiche Tätigkeiten, bestens qualifizierte Ausbilderinnen und Ausbilder und eine mo-

derne Werkstatteinrichtung zeichnen die Berufsausbildung bei der LARAG AG Neftenbach aus.

Einsteigen und durchstarten

Damit du im Berufsfeld richtig Gas geben kannst, sind technisches Verständnis, eine gute Auffassungsgabe und logisches Denken gefragt. Unsere eigene, top eingerichtete Werkschule in der LARAG Wil und die gute Betreuung im Betrieb unterstützen dich bei deiner Ausbildung. Um das Gelernte zu vertiefen, stehen dir eigens angefertigte Schulungsmodelle zur Verfügung. Nach Abschluss der Grundbildung kannst du dich zum Automobil-Diagnostiker fortbilden oder markenspezifische Weiterbildungen besuchen. Also nichts wie los: Einsteigen und durchstarten!

LARAG AG Neftenbach
Auenrainstrasse 50
8413 Neftenbach

Die LARAG ist mit acht Standorten in der Schweiz die Nummer eins im Bereich Nutzfahrzeuge. Im Ausbildungszentrum der LARAG werden laufend 120 Lernende in zehn verschiedenen Lehrberufen ausgebildet.

Erfahre mehr über uns unter:
www.larag.com/neftenbach



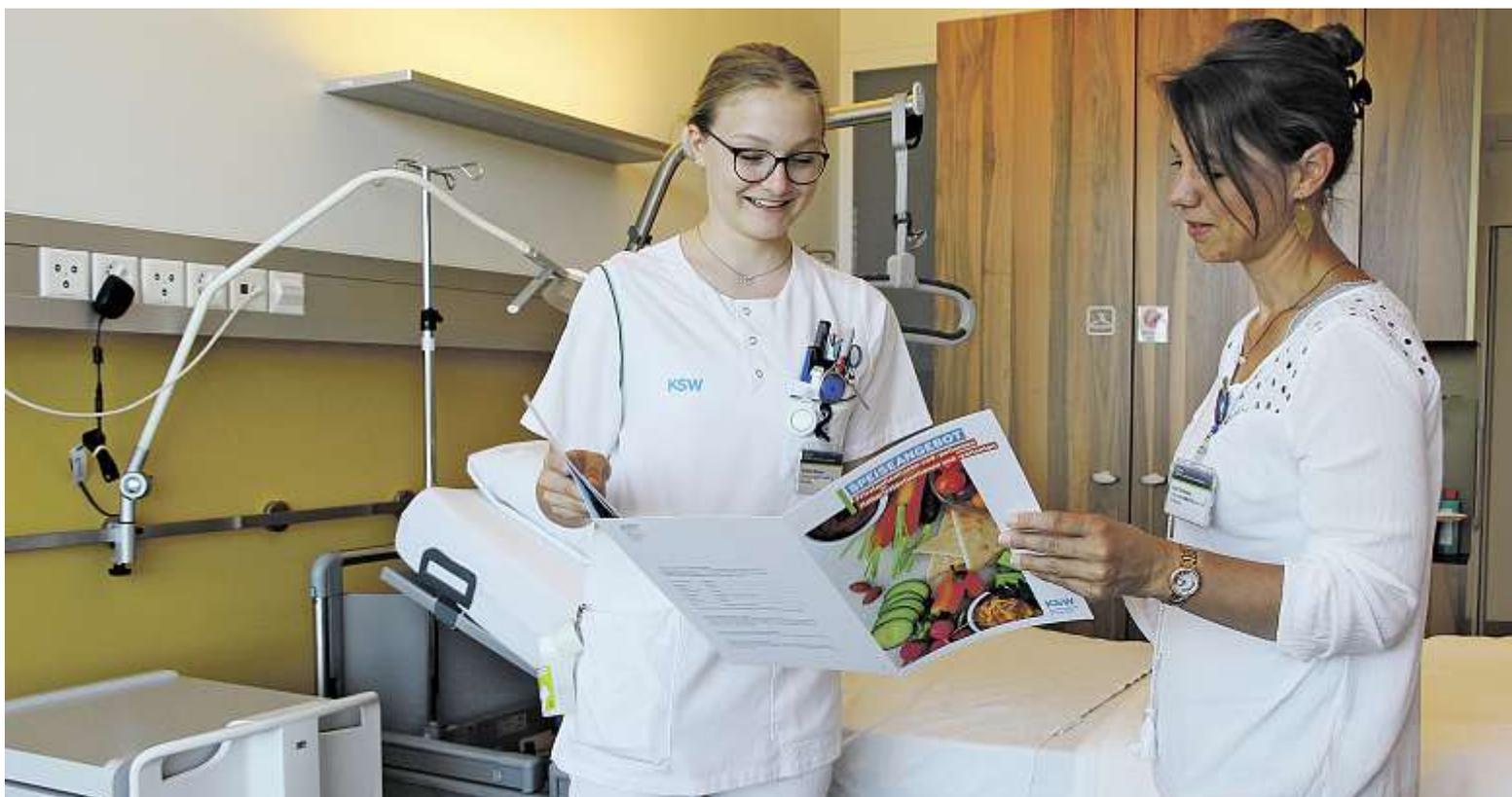
Die Perspektive macht den Unterschied. Im Autogewerbe wird auch mal kopfüber gearbeitet. Bilder Larag



Als Mechaniker oder Mechanikerin sind Kraft und Ausdauer gefragt.

BMS ist Talentförderung und macht einen Ausbildungsort attraktiv

Stefanie Brunner, angehende Fachfrau Gesundheit EFZ (FaGe), fühlt sich an ihrem Ausbildungsort im Kantonsspital Winterthur daheim. Die BM 1 ist für sie eine Investition in ihre berufliche Zukunft. Anja Thürlemann, Ausbildungsverantwortliche Sek II Berufe im KSW, ist überzeugt, dass die BMS die Attraktivität der Ausbildung steigert.



Anja Thürlemann (rechts), Ausbildungsverantwortliche im KSW, im Gespräch mit Stefanie Brunner, Lernende FaGe EFZ. Foto: Stefanie Wick Widmer

Was hat Sie bewogen, die Ausbildung Fachfrau Gesundheit EFZ zu ergreifen und gleichzeitig die BM1 zu besuchen?

Stefanie Brunner: Ich möchte mit Menschen in Beziehung treten, sie auf ihrem Weg zur Genesung begleiten. Auch interessiere ich mich für Medizinaltechnik. Mit dem gleichzeitigen Besuch der BMS öffnete ich mir viele Türen. Auch später möchte ich im Gesundheitsbereich arbeiten. So fasse ich ein Studium an der Fachhochschule oder gar das Medizinstudium ins Auge.

Das KSW bietet jungen Erwachsenen an, die Ausbildung inklusiv BMS zu absolvieren. Diese Lernenden sind im ersten Ausbildungsjahr nur zwei Tage im Betrieb. Während des zweiten und dritten Lehrjahrs arbeiten sie während dreier Tage im Spital. Ist dieses Verhältnis nicht problematisch?

Anja Thürlemann: Es stimmt, diese Lernenden verbringen viel Zeit in der Schule. In der betrieblichen Ausbildung zeigt sich jedoch, dass sie sich selber gut organisieren,

sie ein schnelles Auffassungsvermögen haben und flexibel sind. Diese Lernenden geben uns viel zurück. Unmittelbar und langfristig.

Unmittelbar und langfristig?

Anja Thürlemann: Unmittelbar, im Arbeitsalltag können wir auf die verantwortungsbewussten, agilen Lernenden zählen. Langfristig sind es sehr gut qualifizierte Mitarbeitende, die im Laufe ihrer Karriere zusätzliche verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen und sich weiterbilden. Die Lernenden, die den Weg über die EFZ Ausbildung zur Fachhochschule gehen, nehmen das Studium praxisorientierter in Angriff. Zurück im Arbeitsprozess nehmen sie die Erfahrungen aus der Sek II mit. Es ist für unsere Berufe wichtig, dass dieser Ausbildungsweg offen bleibt und nicht alle den gymnasialen Weg wählen.

Worin sehen Sie die Vorteile dieses Ausbildungsweges für das KSW?

Anja Thürlemann: Wird der Besuch der BMS ermöglicht, heisst dies Talentförderung. Das macht

einen Ausbildungsort auf dem Arbeitsmarkt attraktiv. Im KSW stellen wir fest, dass der Trend bei FaGe-Lernenden zunimmt, die BM1 absolvieren zu wollen. Etwa ein Viertel der 95 FaGe-Lernenden am KSW absolviert die BMS.

Was macht den Beruf FaGe attraktiv?

Anja Thürlemann: Der Beruf FaGe ist menschennah, abwechslungsreich und anspruchsvoll. Die Weiterentwicklungsmöglichkeiten sind sehr vielseitig und ermöglichen den Talenten unterschiedliche berufliche Laufbahnen.

Wem empfehlen Sie, die BM zu absolvieren?

Stefanie Brunner: Allen, welche neben der beruflichen Ausbildung gerne auch schulisch eine zusätzliche Herausforderung annehmen möchten. Um die BM erfolgreich zu meistern, braucht es vor allem eine gute Selbstorganisation. Mit Fleiss und Zuverlässigkeit ist es für viele möglich, die BM zu bestehen. Der Schichtbetrieb im Spitalalltag ist

herausfordernd. So braucht es nach einem Arbeitstag Überwindung und Disziplin, sich hinzusetzen und zu lernen. Der Wochenenddienst ist manchmal lästig. Doch habe ich werktags frei, sind Ablenkungen beim Lernen geringer als an Wochenenden, wo alle unterwegs sind.

Anja Thürlemann: Allen unseren Lernenden ist es freigestellt, die BM1 zu absolvieren. Uns im KSW ist eine gesunde Mischung von Lernenden wichtig. Wir sehen unseren Auftrag darin, den jungen Menschen einen motivierenden Berufseinstieg zu geben, Schwächere zu unterstützen und Talente zu fördern. Das Absolvieren der BM 1 sowie die Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung für die BM 2 sind hierfür geeignete Instrumente.

Das Interview führte Stefanie Wick Widmer.

Berufsmaturitätsschule Winterthur Sprungbrett für die Zukunft.

Neu ab
Schuljahr 2022/23

Vollzeit BM 2 (GeSo)
mit Blended Learning
3 Tage Präsenz
2 Tage mobiles Lernen

Infos: bbw.ch

Ab Herbst 2022 Vorbereitungskurse für die BM-Aufnahmeprüfung von Mitte März 2023: bbw.ch

- Bildungsgänge für die BM 1 und BM 2
- Ausrichtungen GeSo (Gesundheit und Soziales) und TALS (Technik, Architektur, Life Sciences)
- Spannende Projektwoche und Sprachaufenthalt
- Motivierende Schumatmosphäre
- Zentraler Standort nahe dem Bahnhof